

Landrat Martin Neumayer lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu diesem Dialog im Donaupark am Mittwoch 2.10.2024, 18.00 Uhr ein.

Die Veranstaltung soll, vor allem im Hinblick auf die in den nächsten Jahrzehnten zu erwartenden Klimaveränderungen, dazu beitragen, die Öffentlichkeit und die mit Bauleitplanung betrauten Stellen, über die Gefahr von schnell abfließenden Landschaftswasser zu sensibilisieren und über einfache Möglichkeiten, wie das für Trockenperioden dringend benötigte Wasser in der Landschaft gehalten werden kann, zu informieren.

Es ergeht herzliche Einladung an alle. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Foto: Adobe Stock © Val's World

Zum Referenten:

Prof. Dr. Karl Auerswald, ist trotz Ruhestand noch weiter tätig an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und hat einen Lehrauftrag für „Climate Change Management“ an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.



Bis zum Ruhestand hat er an der TU München das Fach Landschaftswasserhaushalt gelehrt. Er ist Bodenkundler und beschäftigt sich intensiv mit allen Facetten von Wasser in der Landschaft.

Unter anderem hat er zusammen mit S. Seibert das Buch „Hochwasserschutz im ländlichen Raum“ geschrieben.

„Der Wasserhaushalt wird viel massiver durch direktes menschliches Handeln aus den Angeln gehoben.“

Prof. Dr. Karl Auerswald



Landratsamt Kelheim

Donaupark 12
93309 Kelheim
Telefon 09441 207-0
Telefax 09441 207-1150
poststelle@landkreis-kelheim.de
www.landkreis-kelheim.de



Der Landkreis auf Facebook



www.metropolregion-muenchen.eu



Foto: Adobe Stock © Val's World

Wir sind
**Landkreis
Kelheim**

**Hochwasser und Dürre –
Die Rolle von Landschaftswasser-
haushalt und Boden im Klimawandel**

**Mittwoch 2.10.2024, 18.00 Uhr
Landratsamt Kelheim (Sitzungssaal),
Donaupark 12, 93309 Kelheim**

Hochwasser und Dürre – die Rolle von Landschaftswasserhaushalt und Boden im Klimawandel

Der Sommer 2024 – große Temperaturschwankungen, Starkregen und Gewitter

Nach der Meldung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach war der Sommer 2024 im Durchschnitt deutlich zu warm. Die Höchsttemperatur mit 36,5 Grad Celsius wurde in Bad Neuenahr in Rheinland-Pfalz gemessen. Das Temperaturmittel lag mit 18,5 Grad um 2,2 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Der Sommer 2024 ist damit zwar kein neuer Rekordsummer, wohl aber „der 28. warme Sommer in Folge“. Und er war erneut geprägt von Wechselhaftigkeit und starken Temperaturschwankungen: Anfangs war es ungewöhnlich kühl und am Ende wurde es mit wochenlangen Temperaturen bis 35 Grad Celsius richtig heiß. Zeitweise Trockenheit und sintflutartige Regenfälle wechselten sich ab. Vielerorts führte dies zu zerstörerischen Überflutungen. Auch der Landkreis Kelheim erlebte wieder überdurchschnittliche Hochwässer an Abens und Donau, welche enorme Schäden in der Landwirtschaft und in den bebauten Gebieten verursachten.



Foto: Adobe Stock © ronstik

Warum nehmen die Überflutungen und Trockenheit zu?

Der CO₂-verursachte Klimawandel verändert nur unwesentlich die Menge des Niederschlags und der Verdunstung. Seine Wirkung besteht vor allem darin, dass bei Starkregen Oberflächenabfluss entsteht, welcher rasch abfließt. Dadurch entstehen Überflutungen und anschließend Dürre und Hitze.

Noch viel stärker als der CO₂-verursachte Klimawandel wirkt allerdings der Landnutzungswandel in diese Richtung. Die Böden wurden, egal ob in der Landwirtschaft oder durch Siedlungsbau, jahrzehntelang versiegelt, verdichtet und drainiert. Dadurch fließt Wasser bei Starkregenereignissen zu schnell aus der Landschaft ab. Überflutung, Dürre und Hitze sind die Folge.

Und Dürre und Hitze wirken selbstverstärkend, breiten sich dominoartig aus und werden daher immer stärker. Anstatt die Landschaft und die Landnutzung klimaresistent zu gestalten, wurden sie durch die von Gesellschaft, Land- und Forstwirtschaft verfolgte und akzeptierte Effizienzsteigerung besonders vulnerabel. Allein den CO₂-Anstieg zu mindern hilft daher wenig. Die Pufferfunktion des Bodens muss wiederhergestellt werden, wenn Hochwasser, Dürre und Hitzewellen vermieden werden sollen.



Aber wie kann das Rad der Zeit wieder zurück gedreht werden? Und wer kann da was tun? Welche Maßnahmen können von Politik und Gesellschaft oder auch von jedem einzelnen ergriffen werden, um dieser zunehmend gesamtgesellschaftlichen existenzbedrohenden Entwicklung entgegen zu steuern? Welche Gesichtspunkte sollten bei der Bauleitplanung dringend überdacht werden? Und wie kann jeder durch entsprechende Gestaltung des eigenen Gartens oder durch eine Dachbegrünung zu einer Verbesserung der Situation beitragen? Referent Prof. Dr. Karl Auerswald stellt in seinem Vortrag die mittlerweile als problematisch anzusehenden Veränderungen der Landschaft dar und gibt Handlungsempfehlungen für eine Verbesserung des regionalen Wasserhaushaltes.



Foto: Adobe Stock © darekb22